



Geschäftsberichte 2017

SWL ENERGIE AG | SWL WASSER AG



INHALTSVERZEICHNIS

SWL ENERGIE AG	
Rückblick und Ausblick, Interview	6
Lagebericht	9
Verwaltungsrat	12
Geschäftsleitung	13
Das Jahr im Überblick	14
Elektrizität	16
Erdgas/Biogas	18
Fernwärme	20
Leitungsinformation und Bau	22
Elektroinstallation	24
Telematik	26
Engagement	28
Zahlen und Fakten	30
Unser Netzgebiet	31
Bilanz	32
Erfolgsrechnung	34
Geldflussrechnung	35
Anhang Jahresrechnung	36
Bericht der Revisionsstelle	40
SWL WASSER AG	
Rückblick und Ausblick	44
Lagebericht	45
Zahlen und Fakten	46
Bilanz	47
Erfolgsrechnung	48
Geldflussrechnung	49
Anhang Jahresrechnung	50
Bericht der Revisionsstelle	52
Glossar	
Glossar	54



Geschäftsbericht 2017

der SWL Energie AG

«DIE ENERGIEWENDE ERMÖGLICHT UNS NEUE DIENSTLEISTUNGEN»

Im Gespräch mit Verwaltungsratspräsident Martin Steinmann und Geschäftsführer Markus Blättler

Mit 59% stimmte die Lenzburger Bevölkerung im Mai 2017 dem revidierten Energiesetz zu. Was bedeutet dieses klare Ja zur Energiewende für die SWL Energie AG?

Martin Steinmann: Wir sehen es als Bestätigung der bisherigen Strategie. Unser Unternehmen engagiert sich seit mehreren Jahren für die erneuerbaren Energien. Zum Beispiel bieten wir unseren Kundinnen und Kunden seit 2013 nur noch Strom aus erneuerbaren Energien an – als eines der ersten Unternehmen der Schweiz. Auch beim Erdgas nehmen wir mit einem standardmässigen Biogas-Anteil von mindestens zehn Prozent eine Vorreiterrolle ein. Für die nächsten Schritte in Richtung Energiewende haben wir nun dank des neuen Energiegesetzes endlich die nötige Planungssicherheit und einen verlässlichen Rechtsrahmen.

Markus Blättler: Wir sind überzeugt davon, dass der Umbau des Schweizer Energiesystems technisch und wirtschaftlich machbar ist. Bisher verzerren allerdings europaweite Subventionen die Preise der verschiedenen Energien. Darunter leidet etwa die Schweizer Wasserkraft. Deshalb macht es Sinn, die Subventionen mittelfristig zurückzufahren und den Markt stärker spielen zu lassen. Die angenommene Energiestrategie 2050 sieht genau dies vor.

Steinmann: Die Wirtschaftlichkeit verbessert sich auch, weil bei vielen Technologien wie Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern die Kosten sinken. Die Chancen stehen gut, dass erneuerbare Energie in wenigen Jahren einen ähnlichen Preis hat wie nicht erneuerbare Energie.

Beim Verkauf von erneuerbaren Energien engagiert sich die SWL Energie AG stark. Wie aber sieht es bei der Produktion aus?

Steinmann: Anders als viele grosse Stadtwerke beteiligte sich unser Unternehmen früher nicht an Was-

serkraftwerken und verfügt daher – abgesehen von mehreren grossen Photovoltaikanlagen – über keine Eigenproduktion. Mit der Strategie 2017–2022 hat der Verwaltungsrat hier eine Kurskorrektur beschlossen. Wir wollen die eigene Stromproduktion aus erneuerbaren Energien primär durch Beteiligungen erhöhen.

«Wir sind überzeugt davon, dass der Umbau des Schweizer Energiesystems technisch und wirtschaftlich machbar ist.»

Markus Blättler

Blättler: 2017 haben wir bei der Produktion gleich drei Meilensteine erreicht. Erstens sind wir nun an der Swisspower Renewables AG beteiligt und somit unter anderem an zehn Windparks in Deutschland und Italien, sowie über 30 Wasserkraftwerken in Italien. Natürlich haben wir auch die Beteiligung an Kraftwerken in der Schweiz geprüft. Doch hierzulande gibt es im Windbereich zurzeit fast keinen Markt und im Wasserbereich nur wenige Investitionsmöglichkeiten, die zudem preislich nicht interessant sind. Ein zweiter



Markus Blättler
Geschäftsführer SWL Energie AG

Meilenstein 2017 ist unsere Biogasanlage in der ARA Langmatt, mit der wir Klärgas zu Biogas aufbereiten und in unser eigenes Gasnetz einspeisen. Drittens sind wir am ersten industriellen Hybridkraftwerk der Schweiz beteiligt, das erneuerbares Gas produzieren wird, und können so den Biogas-Anteil unseres Erdgases weiter erhöhen.

Eine wichtige Änderung bringt das neue Energiegesetz beim Solarstrom. Es erleichtert den Eigenverbrauch. Damit entgehen der SWL Energie AG künftig nicht nur Einnahmen beim Energieverkauf, sondern auch bei der Netznutzung – ein bedrohliches Szenario?

Blättler: Nein. Bis deutlich mehr Photovoltaikanlagen bestehen und sich der Eigenverbrauch spürbar auf unsere Erträge auswirkt, dauert es noch einige Jahre. Diese Zeit nutzen wir: Die Energiewende ermöglicht uns neue Dienstleistungen, die zusätzliche Einnahmen generieren und Einbussen beim klassischen Energiegeschäft kompensieren. Ein erstes Angebot haben wir bereits 2017 lanciert: Als Ergänzung zu Photovoltaikanlagen installieren, betreiben und optimieren wir Batteriespeicher als Sorglos-Paket. Die Hauseigentümerinnen und -eigentümer brauchen sich um nichts zu kümmern und auch keine Investitionen zu tätigen. Stattdessen bezahlen sie uns einen monatlichen Betrag für die Nutzung des Batteriespeichers. Für Eigenverbrauchsgesellschaften wollen wir ebenfalls ein Angebot entwickeln und ihnen die gesamte Abrechnung abnehmen.

«Die eigene Stromproduktion aus erneuerbaren Energien wollen wir primär durch Beteiligungen erhöhen.»

Martin Steinmann

Steinmann: Bei der Netznutzung wird sich mit der wachsenden Zahl von Photovoltaikanlagen die politische Frage der Entsolidarisierung stellen. Denn die Eigentümer



Martin Steinmann
Präsident des Verwaltungsrates

der Anlagen beteiligen sich nur noch in geringem Mass an den Kosten des Stromnetzes, nutzen es bei Bedarf aber nach wie vor. Für diesen volkswirtschaftlich unerwünschten Effekt braucht es eine Lösung.

Im Wärmebereich gilt Fernwärme vor allem in den Städten als Energie der Zukunft. Welche Projekte hat die SWL Energie AG hier am Laufen?

Blättler: Bei der Fernwärme-Heizzentrale «Widmi» verfügen wir dank des 2016 installierten, zweiten Holzsnitzelkessels über genügend Wärmeleistung, um zusätzliche Liegenschaften mit Fernwärme zu beliefern. 2017 schlossen wir die neuen Gebäude des Baufelds 2 ans Fernwärmenetz an. Eine Lenzburger Premiere planen wir im Industriequartier rund um unseren Werkhof: Bis 2021 wollen wir das erste Anergienetz auf dem Stadtgebiet realisieren, das Grundwasser als Energieträger nutzt. Wir bauen es als Kaltnetz mit einer Temperatur von lediglich 11 °C. Wärmepumpen erhöhen die Temperatur auf das benötigte Niveau. Die Energie für das Anergienetz entnehmen wir direkt dem Trinkwasser der nahegelegenen Wassertransportleitung.

Steinmann: Das Anergienetz entspricht ganz dem städtischen Energierichtplan. Dieser definiert das

Industriegebiet als Zone, die Energie aus Grundwasser verwendet. Da ein Anschluss ans Anergienetz ökologisch und wirtschaftlich attraktiv ist, rechnen wir mit einem grossen Interesse der Unternehmen im Quartier.

Sie schliessen immer mehr Liegenschaften ans Lenzburger Glasfasernetz an. Welche Strategie verfolgen Sie damit?

Steinmann: Bis 2020 wollen wir mindestens 90% der Nutzungseinheiten anschliessen. 2017 haben wir einen grossen Schritt vorwärts gemacht und liegen per Ende Jahr bei etwa 25%. Unsere Strategie lautet, das Glasfasernetz einerseits verschiedenen Kommunikationsanbietern zur Verfügung zu stellen, was mehr Wettbewerb schafft – ganz im Interesse der Bevölkerung. Andererseits lancieren wir eigene Produkte. Den Anfang haben wir 2017 mit dem reinen Internetangebot SWLnet5600 gemacht. Mittelfristig soll sich das Telekommunikationsgeschäft zu einem wichtigen Standbein unseres Unternehmens entwickeln.

Blättler: Ergänzend zum Glasfasernetz bauen wir ein LORA-Netz auf, ein «Long Range Wide Area Network». Während das Glasfasernetz bildlich gesprochen die Datenautobahn ist, funktioniert das LORA-Netz wie ein Geflecht von Nebenstrassen. Es transportiert kleine Datenmengen bis zum nächsten

«Mittelfristig soll sich das Telekommunikationsgeschäft zu einem wichtigen Standbein unseres Unternehmens entwickeln.»

Martin Steinmann

Glasfaser-Anschlusspunkt und eignet sich perfekt, um sogar einzelne Objekte wie Sensoren von Parkplätzen oder Recycling-Containern ans Internet anzuschliessen. Deshalb bildet es die Basis fürs Internet der Dinge.

Angesichts der vielen aktuellen Projekte stellt sich die Frage: Kann die SWL Energie AG all diese Vorhaben finanziell stemmen?

Blättler: Ja. Wir machen eine mehrjährige Finanzplanung und verfolgen die Strategie, die Investitionen grösstenteils aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Das erfordert, dass wir die Gewinne aus unserem Kerngeschäft zu einem möglichst grossen Teil reinvestieren können. Deshalb führen wir mit der Stadt Lenzburg als Eigentümerin Gespräche darüber, wie wir die Gewinnablieferungen der kommenden Jahre für uns planbarer machen können.



LAGEBERICHT DER SWL ENERGIE AG

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Zahl der Vollzeitstellen ohne Lernende betrug 2017 durchschnittlich 65.1 und lag somit 1.8 Stellen höher als im Vorjahr.

Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung beurteilt regelmässig die Risiken für die SWL Energie AG und erstellt Risk Reports zuhanden des Verwaltungsrates. Im Berichtsjahr wurden folgende Hauptrisiken definiert: Preis- und Margendruck durch Angebot und Nachfrage, Verlust von Grosskunden und von Schlüsselpersonen im Team, strategische Ausrichtung des Unternehmens, starke Veränderungen im Marktumfeld sowie Cyberattacken. Insbesondere bei Risiken von hoher Tragweite ergreifen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung Massnahmen, um die Eintretenswahrscheinlichkeit zu senken, die Auswirkungen zu minimieren und sich gleichzeitig auf die Folgen vorzubereiten.

Bestellungs- und Auftragslage

2017 verzeichnete die SWL Energie AG eine gute Bestellungen- und Auftragslage. Im Energiegeschäft konnte sie die bestehenden Vertragskunden halten. Mit einer Ausnahme: Erstmals verlor die SWL Energie AG einen grossen Gaskunden mit Marktzugang. Angesichts der faktischen Markttöffnung beim Gas entwickelte das Unternehmen 2017 ein neues Vertragsmodell und trieb die transparente Aufschlüsselung des Gaspreises nach Netzkosten und Energie analog dem Strompreis voran. Beim Strom sorgt die im Berichtsjahr erfolgreich gestartete neue Beschaffungsstrategie dafür, dass die SWL Energie AG ihren Grosskunden weiterhin attraktive Preise anbieten kann. Als richtiger Schritt erwies sich genauso die 2016 erfolgte Gründung der InfraRegio AG. Im Berichtsjahr erhielt das Unternehmen – und somit die SWL Energie AG – zusätzliche Leitungsbau-, Betriebs- und Instandhaltungsaufträge von regionalen Gemeinden. Auch die Teams im hart umkämpften Elektroinstallations- und Telematikgeschäft waren 2017 stark ausgelastet. Im Installationsgeschäft nahm der Margendruck jedoch weiter zu.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die SWL Energie AG betreibt selber keine technische Forschung und Entwicklung. Sie engagiert sich

jedoch in Fachkommissionen, die solche Aufgaben für die Strom- und die Gasbranche übernehmen. Zudem trägt sie im Rahmen von Kooperationen dazu bei, dass neue Technologien in der Schweiz erprobt und eingeführt werden. 2017 beteiligte sie sich am ersten industriellen Hybridkraftwerk der Schweiz, das im besten Fall bereits ab 2018 erneuerbares Gas produzieren wird. Es entsteht bei der Abwasserreinigungsanlage (ARA) von Limeco in Dietikon. Das Hybridkraftwerk wird Strom aus der benachbarten Kehrrichtverwertungsanlage von Limeco nutzen, um damit im sogenannten Power-to-Gas-Verfahren das Klärgas der ARA in Methangas umzuwandeln.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Die SWL Energie AG war 2017 von keinen aussergewöhnlichen Ereignissen betroffen. In ihrem Netzgebiet kam es weder zu grossflächigen noch zu längeren Versorgungsunterbrüchen.

Zukunftsaussichten

Angesichts der positiven Konjunkturprognosen für die Schweiz rechnet die SWL Energie AG weiterhin mit guten Absatz-, Auftrags- und Umsatzzahlen. Nach wie vor gibt es keine Anzeichen dafür, dass die Öffnung des Strom- und des Gasmarktes zu einem signifikanten Rückgang des Energievolumens führt. Zurzeit nimmt die SWL Energie AG nur wenig Konkurrenz durch andere Energielieferanten wahr. Allerdings dürfte diese ruhige Situation am Energiemarkt auch auf die äusserst tiefen Energiepreise der vergangenen Jahre zurückzuführen sein. Inzwischen zeigt die Preiskurve klar nach oben. Bei Erneuerungen von Strom- und Gaslieferverträgen wird die SWL Energie AG ihren Grosskunden folglich tendenziell höhere Preise offerieren müssen. Vor allem im Strombereich will sie die Kunden dadurch halten, dass sie die auslaufenden Verträge frühzeitig erneuert. Um den Gasabsatz längerfristig zu sichern, wird die SWL Energie AG ihre Massnahmen zur Akquisition neuer Kunden fortführen – mit dem Ziel, das Gasnetz weiter zu verdichten. Für zusätzliche Erträge sollen künftig neue Angebote wie zum Beispiel das Speicher-Contracting sorgen.



Bringen gemeinsam wegweisende Projekte voran: Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der SWL Energie AG bei der neuen Biogas-Aufbereitungsanlage der ARA Langmatt.

VERWALTUNGSRAT



**MARTIN
STEINMANN**

Funktion

- Präsident des Verwaltungsrates seit 2014
- Vizepräsident des Verwaltungsrates 2006–2014
- Mitglied des Verwaltungsrates seit 2002

Ausbildung

- Dipl. Textilkaufmann STF
- Dipl. KMU HSG
- Teilstudium Jus

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

- Stadtrat seit 2013
- VR Parkhaus Seetalplatz
- Inhaber der MS Handelsagentur GmbH



**MARIANNE
KLÖTI-WEBER**

Funktion

- Vizepräsidentin des Verwaltungsrates seit 2014
- Mitglied des Verwaltungsrates seit 2002

Ausbildung

- Dr. iur., Rechtsanwältin

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

- Partnerin Wunderlin Klöti Bürgi Rechtsanwälte
- Vizepräsidentin des Hauseigentümerverbandes Sektion Baden-Brugg-Zürich
- Richterin am Verwaltungsgericht
- Vorstand der AIHK



**MICHAEL
SARBACH**

Funktion

- Mitglied des Verwaltungsrates seit 2014

Ausbildung

- Dipl. Ing. ETHZ für Betriebs- und Produktionswissenschaften
- Eidg. Dipl. Wirtschaftsprüfer

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

- Geschäftsführer Regionalwerke AG Baden
- Vizepräsident Verband Fernwärme Schweiz



**MICHAEL
GRUBER**

Funktion

- Mitglied des Verwaltungsrates seit 2014

Ausbildung

- Elektroingenieur FH
- Nachdiplom FH in marktorientierter Unternehmensführung
- Nachdiplom Energieingenieur FH/NDS

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

- CEO Energie Thun AG
- Verwaltungsrat Swisstop AG
- Verwaltungsrat Gasverbund Mittelland AG



**FRANZISKA
MÖHL-WEY**

Funktion

- Mitglied des Verwaltungsrates seit 2010

Ausbildung

- Betriebsökonomin FH

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

- Vizeamman seit 2013
- Stadträtin seit 2010
- Steuerkommissarin, Steueramt des Kantons Aargau

GESCHÄFTSLEITUNG



**MARKUS
BLÄTTLER**

Funktion

- Geschäftsführer SWL Energie AG seit 2008

Ausbildung

- Dipl. El. Ing. ETH
- NDS Unternehmensführung FH

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

- Geschäftsführer Abwasserverband Region Lenzburg
- VRP geoProRegio AG
- VR InfraRegio AG
- Präsident Verband Aargauischer Stromversorger
- Vorstand Aabach-Genossenschaft



**RENÉ
TROST**

Funktion

- Leiter Finanzen und Administration seit 2012
- Mitglied der Geschäftsleitung

Ausbildung

- Dipl. Kaderwirtschaftsinformatiker SIB
- Dipl. Controller SIB



**ROGER
STROZZEGA**

Funktion

- Leiter Elektroinstallation seit 1996
- Mitglied der Geschäftsleitung

Ausbildung

- Eidg. Dipl. Elektroinstallateur
- Telematiker mit Eidg. Fachausweis



**GIAN
VON PLANTA**

Funktion

- Leiter Anlagen und Netze seit 2015
- Mitglied der Geschäftsleitung

Ausbildung

- Dipl. Masch.-Ing. ETH

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

- Geschäftsführer InfraRegio AG
- VRP der Invenstsys (Schweiz) AG

DAS JAHR IM ÜBERBLICK

KMU-Apéro 2017

Am traditionellen KMU-Apéro der SWL Energie AG und der Hypothekbank Lenzburg AG referierte diesmal Peter Grünenfelder, Direktor Avenir Suisse. Er sprach über Wohlstand und Reformstau in der Schweiz sowie über die Wichtigkeit des liberalen Gedankenguts.

Daniel Huber, Leitung Unternehmenskunden Hypothekbank Lenzburg AG, Dr. Peter Grünenfelder, Direktor Avenir Suisse, Marianne Wildi, Vorsitzende der GL, Hypothekbank Lenzburg AG, Markus Blättler, Geschäftsführer SWL Energie AG (v.l.)



Kundenmagazin «amNetz»

Im März 2017 veröffentlichte die SWL Energie AG die erste Ausgabe ihres Kundenmagazins «amNetz». Es stellt viermal jährlich Menschen aus der Region vor, die mit viel Energie bei der Sache sind, und gibt konkrete Tipps rund um Energie und Wasser.



«erneuerBAR» an der LEGA'17

Die «erneuerBAR» der SWL Energie AG an der LEGA'17 fand grossen Anklang. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, an der Bar ein Getränk zu geniessen und dabei mit den SWL-Fachleuten ins Gespräch zu kommen.



Gründer der Inventsys (Schweiz) AG: Martin Morawetz, Geschäftsführer, Mário Verdi, Software-Designer, Gian von Planta, Verwaltungsratspräsident (v.l.)

Gründung Inventsys (Schweiz) AG

Dank der flexiblen Softwarelösung von Inventsys können Energieversorger und Gemeinden ihre Infrastrukturprozesse digitalisieren. Um das System in der Schweiz zu etablieren, gründete die SWL Energie AG im September 2017 zusammen mit dem brasilianischen Hersteller die Inventsys (Schweiz) AG. ➔ [Bericht Seite 17](#)



Bau der Biogas-Aufbereitungsanlage

Auf dem Areal der ARA Langmatt realisierte die SWL Energie AG 2017 eine Biogas-Aufbereitungsanlage. Diese produziert aus dem Klärgas der ARA Biogas, das ins SWL-Gasnetz eingespeist wird.

➔ [Bericht Seite 19](#)



Verdichtungskampagne Erdgas

Um weitere Kundinnen und Kunden für den klimaschonenden Brennstoff Erdgas/Biogas zu gewinnen, schrieb die SWL Energie AG gezielt Hauseigentümerinnen und -eigentümer in der Region an. 62 davon entschieden sich für eine neue Gasheizung.



Nick Zepf, Leiter Unternehmensentwicklung Axpo, Gian von Planta, Mitglied der Geschäftsleitung, SWL Energie AG, Roger Pfammatter, Geschäftsführer Schweiz. Wasserwirtschaftsverband (v.l.)

Energie-Apéro Aargau

Die SWL Energie AG lud die Bevölkerung im Jahr 2017 wieder dreimal in den Gemeindesaal zum beliebten Energie-Apéro Aargau ein. Referiert wurde über die Zukunft der Wasserkraft, die Energy Cloud und über energieautarke Gebäude.

Elektrizität

Erwin Schilli, Betriebs- und Instandhaltungsfachmann

Digitalisierter Prozess: Nach Abschluss der Instandhaltungsarbeiten in einer Trafostation passt der Fachmann den Auftragsstatus direkt mittels App auf dem mobilen Gerät an.



ARBEITSPROZESSE DIGITALISIEREN

Eine Datenbank statt dicke Ordner, eine App statt Checklisten auf Papier: Mit ihrem digitalen Instandhaltungssystem hat die SWL Energie AG 2017 einen Quantensprung gemacht. Es vereinfacht die Instandhaltungsprozesse, steigert die Effizienz und verbessert die Datenqualität.

Bei der Instandhaltung von Infrastrukturanlagen arbeiteten die Fachleute der SWL Energie AG bisher mit ausgedruckten Karten und Checklisten. Anschliessend legten sie die Dokumente entweder physisch in Ordnern ab, scannten sie oder erfassten die Daten manuell in Datenbanken – ein zeitintensives, wenig effizientes Vorgehen. Es barg ausserdem die Gefahr von Abschreibfehlern und Lücken in der Dokumentation.

Gleichzeitig haben in den letzten Jahren die Vorgaben bezüglich Dokumentierungspflicht für Infrastrukturbetreiber laufend zugenommen. Längst müssen die Instandhaltungsprozesse nicht nur nachvollziehbar, sondern auch durch externe Kontrollpersonen überprüfbar sein. Mit den bisherigen Mitteln gestaltete sich das für die SWL Energie AG schwierig – besonders, weil sie zusätzlich zu den eigenen Infrastrukturanlagen auch jene von anderen Versorgungsunternehmen und Gemeinden bewirtschaftet.

Besonders agile Lösung

Aus all diesen Gründen beschloss die SWL Energie AG, das Arbeiten auf Papier abzulösen und für die Instandhaltung die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Um das richtige System zu finden, verglich die SWL Energie AG eingehend mehrere Softwarelösungen. Dabei war ihr einerseits eine einfache Anwendung wichtig. Andererseits wünschte sie sich ein System, das speziell für die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen konzipiert und einfach zu implementieren ist. Insbesondere sollte es universell und für alle Medien verwendbar sein – nebst Strom auch für Wasser, Gas und Fernwärme.

Fündig wurde die SWL Energie AG schliesslich beim digitalen Instandhaltungssystem von Inventsys, das sich als besonders flexibel erwies. Im Frühling 2016 begann ein Pilotversuch für einige Anlagen, um das System im Alltag ausführlich zu testen. Nach einem halben Jahr entschied sich die SWL Energie AG aufgrund der positiven Erfahrungen für die definitive Einführung.

Informationen in Echtzeit

Mit dem gewählten System können die Fachleute der SWL Energie AG nun von überall her in Echtzeit auf die Anlagendaten zugreifen. Per App lassen sich die Instandhaltungsarbeiten einfach planen und ausführen. Aufträge samt Fristen werden direkt aus dem System heraus an die zuständigen Fachpersonen übermittelt. Diese öffnen vor Ort auf einem mobilen Gerät die Checkliste zum Objekt. Ist eine Wartung erledigt, wird der Status des Auftrags angepasst. So behalten die Teamleiter jederzeit die Übersicht über den Arbeitsfortschritt ihres Teams. Zudem ermöglicht die digitale Bewirtschaftung der Infrastruktur eine systematische Sammlung und Auswertung von Daten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse helfen der SWL Energie AG dabei, Optimierungen vorzunehmen und die Kosten zu senken.

«Smart Working» macht Spass

Das bisherige Fazit zur digitalisierten Instandhaltung fällt sehr positiv aus: Die Umstellung war einfacher als erwartet und brachte viele Vorteile mit sich. Die Instandhaltungsprozesse sind erstens effizienter und einfacher geworden. Zweitens hat sich die Prozessqualität deutlich verbessert. Und drittens erleichtert es die digitale Lösung der SWL Energie AG, auch die Infrastruktur anderer Gemeinden zu bewirtschaften. Vor allem aber macht das «Smart Working» mit der Plattform von Inventsys den SWL-Mitarbeitenden Spass. Das System zeigt, dass die Digitalisierung den Fachleuten keine Arbeit wegnimmt, sondern diese erleichtert und aufwertet. Die SWL Energie AG ist vom gewählten Instandhaltungssystem derart überzeugt, dass sie Ende 2017 die Inventsys (Schweiz) AG mitgegründet hat.

WEITERE WICHTIGE ARBEITEN 2017

- Erschliessung neuer Überbauungen in Lenzburg
- Fertigstellung einer neuen Einspeisestation und einer neuen Trafostation
- Diverse Sanierungsprojekte, um das Stromnetz zu erneuern und zu erweitern
- Instandhaltungsarbeiten für Firmenkunden
- Betrieb und Instandhaltung im Auftrag, für die Gemeinden Staufen und Dürrenäsch

REGIONALES BIOGAS AUS KLÄRSCHLAMM

Dank der neuen Biogasaufbereitungsanlage der SWL Energie AG wird das Klärgas der ARA Langmatt äusserst sinnvoll genutzt: Zu Biogas veredelt, strömt es ins Gasnetz. Die Aufbereitungsanlage ermöglicht der SWL Energie AG, rund die Hälfte des im eigenen Netzgebiet benötigten Biogases selbst zu produzieren.

Als Vorbereitung auf die Biogasproduktion baute die SWL Energie AG bereits 2016 eine Gasleitung von der ARA Langmatt bis ins Ruppertsweiler Industriegebiet und schloss sie dort ans bestehende Gasnetz an. 2017 folgten die Planungs- und Realisierungsarbeiten für die eigentliche Aufbereitungsanlage. Für die Biogasaufbereitung bestehen unterschiedliche Verfahren. Bei der ARA Langmatt kommt die Membrantechnik zum Einsatz, die sich speziell für kleinere Anlagen eignet. Wie der Name sagt, wird das Klärgas – bestehend aus rund 40% CO₂ und 60% Methangas – mit Hilfe einer Membran aufgespalten. Das so entstehende Biogas mit mindestens 96% Methangehalt speist die SWL Energie AG dann ins Gasnetz ein.

Biogasaufbereitungsanlagen werden oft der Einfachheit halber in einem Container montiert. Die SWL Energie AG jedoch mietet für ihre Anlage einen bestehenden Raum auf dem Areal der ARA Langmatt. Dieser erforderte einige Anpassungsarbeiten. Erstens wurde ein separater Steuerraum für Leitrechner und Schaltschränke abgetrennt. Zweitens erstellte die SWL Energie AG auf der Aussenseite des Anlagenraums eine Plattform. Hier befinden sich die Aussenkomponenten der Aufbereitungsanlage wie Klimagerät, Aktivkohlebehälter und das Odoriermittel, mit dem das Biogas seinen charakteristischen Gasgeruch erhält. Der gegenüber einer Containerlösung zusätzliche Initialaufwand für die Bereitstellung eines eigenen Raums lohnt sich. Denn dieser ist für Kontrollen, Revisionen und Reparaturen viel praktischer als ein enger Container.

Lösung für qualitativ ungenügendes Gas

Biogas muss zu mindestens 96% aus Methan bestehen, damit die Gasheizungen der Kundinnen und Kunden einwandfrei funktionieren. In den ersten Minuten nach dem Einschalten liefert die Aufbereitungsanlage jedoch Biogas mit nur etwa 90% Methan, das nicht ins Gasnetz eingespeist werden darf. Für dieses

minderwertige Gas suchte die SWL Energie AG eine passende Lösung. Zunächst bestand die Idee, es in den Klärgasspeicher zurückzuführen und nochmals aufzubereiten. Die Bauart des Speichers verunmöglichte dies jedoch. Ein Abblasen des Gases in die Luft kam ebenfalls nicht in Frage, da Methan klimaschädlich ist. Die ARA Langmatt bot daraufhin Hand, indem sie der SWL Energie AG eine Fackel überliess. Damit können die kleinen Mengen des qualitativ ungenügenden Gases verbrannt werden.

Bei der Lieferung der Aufbereitungsanlage übernahm der Hersteller auch gleich das Verkabeln der Anlage sowie das Installieren der Rohrleitungen. Um die übrigen Arbeiten kümmerten sich die Fachleute der SWL Energie AG. Dazu gehörten vor allem die Projektkoordination mit den einzelnen Lieferanten und die Elektroinstallation samt der Verkabelung zur ARA Langmatt. Im Dezember 2017 erfolgte schliesslich der Sicherheitsnachweis für die elektrischen Anlagen.

Schrittweise Inbetriebnahme

2018 wird die SWL Energie AG die Aufbereitungsanlage schrittweise in Betrieb nehmen. Den Auftakt macht die Inbetriebnahme ohne Klärgas. Sie umfasst unter anderem eine Druckprüfung mit Druckluft sowie Kontrollen aller Steuerbefehle und Sensoren für die Regelung und Überwachung der Anlage. Anschliessend erfolgt die Inbetriebnahme mit Klärgas. Diese Phase dient der Feinjustierung, damit die Anlage optimal funktioniert.

ERDGAS/BIOGAS ALS TREIBSTOFF

2017 verkaufte die SWL Energie AG an ihren Erdgas/Biogas-Tankstellen 96'160 kg Treibstoff, davon 37'165 kg Biogas. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Minus von rund 6%. Der Anteil Biogas von etwa 40% ist fast doppelt so hoch wie im Schweizer Durchschnitt. Er lässt sich vor allem damit begründen, dass die SWL Energie AG bei ihrer Erdgas/Biogas-Tankstelle in Lenzburg an einer der beiden Tanksäulen standardmässig 100% Biogas zum Preis von Benzin anbietet. Dieses attraktive und schweizweit einzigartige Angebot nutzen viele Fahrerinnen und Fahrer von Erdgas/Biogas-Autos.

Erdgas/Biogas

Maykel Hanna, Leiter Anlagen Gas Wasser Fernwärme

Gute Lösung für den Betrieb: Die Komponenten der SWL-Biogasaufbereitungsanlage sind in einem Anlagenraum und auf einer Aussenplattform untergebracht.

Fernwärme

Joe Wiederkehr, Projektleiter Gas Wasser Fernwärme

Moderne Technik: Am Leitrechner der Fernwärme-Heizzentrale «Widmi» lassen sich wichtige Parameter wie Vorlauf-, Rücklauf- und Boilertemperaturen aus der Ferne prüfen.



FERNWÄRMENETZ «WIDMI» WÄCHST WEITER

Sie ist ein Vorzeigeprojekt ganz im Sinne der neuen Schweizer Energiestrategie: Die Fernwärme-Heizzentrale der SWL Energie AG in der Überbauung «Widmi» versorgt zahlreiche Haushalte mit klimafreundlicher Wärme, die vorwiegend aus regionalem Holz entsteht. 2017 wurden vier Mehrfamilienhäuser des Baufelds 2 und somit weitere 135 Wohnungen ans Fernwärmenetz angeschlossen.

Die vier neuen Mehrfamilienhäuser auf dem Baufeld 2 der Lenzburger Überbauung «Widmi» wurden alle durch den gleichen Bauherrn realisiert. Die Wahl des Heizsystems lag somit bei ihm. Neben dem Anschluss ans Fernwärmenetz wären zum Beispiel auch Wärmepumpen in Frage gekommen. Bereits 2014 führte die SWL Energie AG daher Gespräche mit dem Bauherrn, um die Vorteile des Energieträgers Fernwärme zu präsentieren. Erfahrungsgemäss zählen beim Heizsystem für Neubauten vor allem zwei Kriterien: die Ökologie und der Preis. Da die Fernwärme aus der Heizzentrale der SWL Energie AG in beiden Bereichen punktete, machte sie letztlich das Rennen.

Temperatur aus der Ferne regeln

Bei einem Projekt dieser Art ist die SWL Energie AG für die Leitungsführung zu den Gebäuden, die gemeinsame Hauptwärmeübergabestation und die Wärmetauscher verantwortlich. Zusätzlich lässt der Hauseigentümer pro Gebäude eine Wärmeübergabestation erstellen. Den Typ bestimmt er selbst. Im Fall des Baufelds 2 der Überbauung «Widmi» ergab sich eine optimale Konstellation: Der Bauherr entschied sich erstens für die gleiche Art Übergabestation wie die SWL Energie AG. Zudem liess er alle vier Mehrfamilienhäuser ans Lenzburger Glasfasernetz anschliessen.

Diese beiden Entscheidungen bringen für den Betrieb deutliche Vorteile. Die SWL Energie AG kann vom Leitrechner der Fernwärme-Heizzentrale aus nicht nur die wichtigsten Parameter ihrer eigenen Hauptwärmeübergabestation überblicken, sondern auch jene der Übergabestationen in den einzelnen Häusern. Sie sieht etwa die Vorlauf- und die Rücklauftemperaturen der Heizung sowie die Boilerladungen und -temperaturen. Die SWL-Fachleute können die Temperaturen in den Häusern aus der Ferne individuell

regeln, was sich bei der Inbetriebnahme des Heizsystems im Herbst 2017 bereits ein erstes Mal bestens bewährte: Aufgrund von Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner passte die SWL Energie AG die Temperatur so an, dass sie als angenehm empfunden wurde. Zudem erleichtert die Vernetzung der Heizzentrale mit allen Wärmeübergabestationen die Fehlersuche bei Störungen.

2018 wird die SWL Energie AG in der Fernwärme-Heizzentrale «Widmi» einen Tag der offenen Tür durchführen. So erhalten auch die neuen Bewohnerinnen und Bewohner der Überbauung die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen ihres klimafreundlichen Heizsystems zu werfen.

WEITERE KAPAZITÄT VORHANDEN

Seit der Erschliessung des Baufelds 2 versorgt das Fernwärmenetz «Widmi» über 400 Wohneinheiten mit Wärme. Und es könnten noch mehr sein: Durch den 2016 errichteten zweiten Holzschnitzkessel besteht das Potenzial, weitere Gebäude ans Netz anzuschliessen. Fürs Heizen mit Fernwärme sprechen neben der guten CO₂-Bilanz auch die tiefen Schadstoffwerte. Beide Holzschnitzkessel der SWL Energie AG sind mit je einem modernen Elektrofilter zur Reinigung der Rauchgase ausgestattet. Jener des neueren, grösseren Kessels verfügt sogar über einen Economizer, der durch Gewinnung von Abwärme aus den Rauchgasen die Effizienz der Heizzentrale weiter erhöht und die Rauchgase zugleich entschwadet.

ZAHLEN ZUR HEIZZENTRALE

- Leistung der beiden Holzschnitzkessel: 1050 kW
- Leistung des Gaskessels zur Deckung von Bedarfsspitzen: 580 kW
- Anteil Holz am gesamten Energiebedarf: mind. 80%
- Fassungsvermögen des Holzschnitzbunkers: 300 m³
- Warmwasserspeicher: 17.5 m³ = 17'500 Liter
- Angeschlossene Wohneinheiten: 413

Leitungs- information und Bau

**Dominik Herzog (l.) und
Daniel Schiess, GIS-Spezialisten**

Projekt erfolgreich beendet: Nach drei Jahren intensiver Arbeit wurde die Migration von zahlreichen Datensätzen für eine neue Version der GIS-Software abgeschlossen.



SYNERGIEN DANK REGIONALEM VERBUND

Die neue Version ihrer GIS-Software erforderte von der SWL Energie AG, alle Datenbanken des Leitungskatasters zu migrieren. Nach drei Jahren intensiver Arbeit wurde dieses Projekt Ende 2017 abgeschlossen. Es hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll die Kooperation mit anderen Aargauer Stadtwerken im Rahmen der geoProRegio AG ist.

Wie die Werkleitungen in ihrem Netzgebiet verlaufen, erfasst die SWL Energie AG grafisch in einem datenbankbasierenden CAD. Zusätzlich zur Lage werden Hintergrundinformationen wie Material, Durchmesser und Baujahr erfasst. Die neue Version der GIS-Software machte es nötig, diese Datensätze zu migrieren. Der Wechsel betraf nicht nur die eigenen Datenbestände, sondern auch jene aus Kundenprojekten.

Zwar gibt es Anbieter, die auf solche Migrationen spezialisiert sind und die Netzbetreiber dabei unterstützen. Die SWL Energie AG hätte dafür ihre wertvollen Datensätze aber ein Stück weit aus der Hand geben müssen und wäre im Anschluss von diesen Firmen abhängig gewesen. Um dies zu vermeiden, beschloss sie mit den Partnern der geoProRegio AG, gemeinsam eine eigene Lösung zu erarbeiten. So liess sich der personelle und finanzielle Aufwand auf mehrere Träger verteilen. Einmal mehr zeigte sich, wie gross die Synergien der regionalen Zusammenarbeit ausfallen.

Intensive Arbeit

Der Lead für die Entwicklung lag bei der geoProRegio AG. Nach einer längeren Testphase funktionierte die Lösung wie gewünscht. Für die anschliessende Migration der eigenen Daten sowie der Kundenprojekte war jeder Partner selbst verantwortlich – eine echte Knochenarbeit, da jeder Datensatz überprüft und nachbearbeitet werden musste. Deshalb nahm die Migration drei Jahre in Anspruch und bedeutete für die Abteilung Leitungsinformation und Bau der SWL Energie AG ergänzend zum Tagesgeschäft eine erhebliche Zusatzbelastung. 2017 wurden die letzten Datensätze migriert. Insgesamt bewältigten die Partner der geoProRegio AG 155 Migrationen.

Dieser Aufwand hat sich gelohnt. Denn die beteiligten Stadtwerke entwickelten die Lösung genau nach ihren Bedürfnissen und gestützt auf ihre jahrelange Erfahrung in der Leitungsdokumentation. Davon profitieren auch Kundenprojekte. Die neue Version der GIS-Software ist mittlerweile vollumfänglich in den Arbeitsalltag der SWL-Fachleute integriert. Für zukünftige Updates der Software ist die SWL Energie AG nun gewappnet. Nicht zuletzt sind die vorher unterschiedlichen Datenbanken der Partner der geoProRegio AG einheitlich aufgebaut – ganz im Sinne einer engen Zusammenarbeit.

Dienstleistungen im GIS-Bereich für die Gemeinden:

- Lenzburg
- Egliswil
- Fahrwangen
- Hunzenschwil
- Schafisheim
- Staufen
- Meisterschwanden/Tennwil

ERFAHRUNG ZÄHLT

In der Installationsbranche sind heute ganzheitliche Lösungen gefragt. Dazu gehört, die Kunden technisch zu beraten und eigene Ideen einzubringen. Der SWL Energie AG kommt dabei ihre langjährige Erfahrung zugute. So ist sie etwa mit den speziellen Anforderungen von Industriebetrieben bestens vertraut, wie die Arbeiten für die Messer Schweiz AG zeigen.

Die Messer Schweiz AG in Lenzburg erzeugt Industriegase von höchster Qualität. Dazu zählen einerseits die Grundgase Sauerstoff, Stickstoff und Argon, die das Unternehmen in einer Luftzerlegungsanlage gewinnt. Andererseits produziert Messer eigenen Wasserstoff und Gasgemische für zahlreiche Branchen und Anwendungsgebiete.

Die Prozesse der Messer Schweiz AG erfordern High-tech-Anlagen, die auch an die Elektroinstallationen hohe Anforderungen stellen. Der Bereich Elektroinstallation der SWL Energie AG unterstützt das Unternehmen vor allem bei Neuinstallationen. Die Arbeiten halten für die SWL-Fachleute gleich mehrere Herausforderungen bereit. Sie müssen sich mit den komplexen Anlagen eingehend vertraut machen, sich mit den Lieferanten absprechen und Schnittstellen zu bestehenden Anlagen berücksichtigen. Genauso wichtig ist die Koordination mit den verschiedenen internen Bereichen des Kunden wie Produktion, Administration, IT und Betriebselektriker.

Sicherheit zuerst

Da die Messer Schweiz AG brennbare Gase herstellt, kommt der Sicherheit zum Schutz vor Explosionen eine besondere Bedeutung zu. Von den Elektroinstallateuren der SWL Energie AG verlangt dies, sich genau an die Vorschriften für die Ex-Zonen zu halten – etwa an das Verbot von Mobiltelefonen und funkenbildenden Geräten. Zu ihrem Schutz tragen die Mitarbeitenden in diesen Zonen immer ein Explosimeter auf sich. Es löst Alarm aus, sobald die untere Explosionsgrenze erreicht wird. Die SWL-Fachleute sind für solche Einsätze speziell geschult.

Weitere Herausforderungen sind die komplexe Anlagentechnik und die anspruchsvollen Prozesse. Anlagen wie das Kühlwassersystem dürfen nie un-

geplant ausser Betrieb genommen werden, weil dadurch weitere Prozesse unterbrochen würden. Da die Inbetriebnahme gewisser Anlagen viel Zeit erfordert, lohnt sich eine detaillierte Planung aller Instandhaltungsmassnahmen und Neuinstallationen. Ausserdem sorgt der zuständige SWL-Projektleiter dafür, dass sein Team die Sicherheitsvorgaben kennt und umsetzt.

Ideen einbringen

Aufgrund ihrer grossen Erfahrung weiss die SWL Energie AG, worauf es bei anspruchsvollen Aufträgen wie jenen für die Messer Schweiz AG ankommt. Der Bereich Elektroinstallation arbeitet schon seit vielen Jahren für das Unternehmen. 2017 kümmerten sich die Fachleute unter anderem um die komplette Elektroinstallation des Home-Care-Neubaus sowie um die Installationen für eine neue Kälteanlage, ein Wasserstoff-Molsieb und einen Wasserstoff-Kompressor. Zusätzlich unterstützt die SWL Energie AG die Messer Schweiz AG beim Energiesparen, etwa durch den schrittweisen Austausch der Beleuchtungsanlagen durch LED-Leuchten.

Die Arbeit der SWL Energie AG geht weit über die reine Ausführung hinaus. Vielmehr berät sie den Kunden bereits bei der Planung, erstellt technische Konzepte, bringt Ideen ein und zeigt Lösungen auf – immer unter Berücksichtigung der aktuellen Normen. Im harten Konkurrenzkampf der Installationsbranche entscheiden nebst Preis und Erfahrung vor allem solche ganzheitlichen Dienstleistungen darüber, wer den Auftrag erhält.

WEITERE WICHTIGE PROJEKTE 2017

- Hochlastbiologie und Umbau Kommando-zentrale für ARA Langmatt
- Krananlagen und Energieverteilanlagen für SACAC AG
- Installationsarbeiten in denkmalgeschützten Lenzburger Gebäuden: Reformierte Stadtkirche, Schloss und Alter Gemeindesaal
- Erneuerung der Beleuchtung in Gastronomiebetrieben: Ochsenstube im Hotel Restaurant Ochsen, Restaurant Migros Aare

Elektroinstallation

Rafael Häusermann, Projektleiter Elektroinstallation (r.), mit Walter Bossard, Leiter Produktion bei der Messer Schweiz AG

Sicherheit grossgeschrieben: Bei der Messer Schweiz AG kümmern sich die SWL-Fachleute um die Elektroinstallationen neuer Anlagen wie etwa eines neuen Wasserstoffkompressors.

Telematik

Joel Jent (l.), Telematiker und Fabian Fehlmann, Lernender Telematiker

Telefonieren übers SWL-Glasfasernetz:

Für die Berner Engineering GmbH richtete das Telematikteam die neue Telefonzentrale mit «All IP»-Technologie ein.

WEITERHIN GUT VERBUNDEN

Das analoge Festnetz zum Telefonieren wird voraussichtlich 2018 abgeschaltet. Auch die ISDN-Telefonie gibt es künftig nicht mehr. Deshalb erledigte das Telematikteam der SWL Energie AG im Berichtsjahr für viele Privat- und Firmenkunden alle Schritte, damit sie nun übers Internet telefonieren können. Zu diesen Kunden gehört zum Beispiel die Berner Engineering GmbH.

Eine leistungsstarke Internetverbindung und eine moderne Telefonanlage sind für die Berner Engineering GmbH im Arbeitsalltag wichtig. Die Lenzburger Niederlassung eines international tätigen Konzerns entwickelt und konstruiert Werkzeugmaschinen. Dazu ist das Team in engem Kontakt mit den anderen Standorten und lädt grosse Datenmengen hoch und herunter.

Ende 2017 musste das Unternehmen bei der Telefonanlage handeln. Mit der angekündigten Abschaltung des Analog- und ISDN-Telefonnetzes hätte sie nicht mehr funktioniert. Deshalb entschied sich die Firma, neu übers Glasfasernetz der SWL Energie AG zu telefonieren. Die Gelegenheit für den Wechsel erwies sich als günstig, weil die Liegenschaft, in der die Berner Engineering GmbH arbeitet, bereits ans Glasfasernetz angeschlossen war.

Auf allen Geräten erreichbar

Die Lösung fürs Telefonieren übers Internet heisst auch «All IP» – zu Deutsch: alles übers Internet-Protokoll. Verglichen mit dem analogen Festnetz bietet diese Technologie besonders bei Gesprächen über weite Distanzen eine höhere Sprachqualität. Zudem lassen sich die Kosten je nach Anbieter deutlich senken. Bei «All IP» ist man flexibel auf sämtlichen Geräten erreichbar, da sich Festnetztelefon und Smartphone kombinieren lassen. Das ermöglicht zum Beispiel, dem Gesprächspartner auch bei Anrufen mit dem Mobiltelefon die Festnetznummer anzuzeigen.

Unterbruch kurzhalten

Um den Anschluss der Berner Engineering GmbH ans Glasfasernetz der SWL Energie AG und um den Wechsel auf «All IP» kümmerten sich die SWL-Telematiker. Sie richteten die neue Telefonanlage und den Internetanschluss ein. Weil es sich um einen

Firmenkunden handelte, war ein möglichst kurzer Unterbruch der Kommunikationsdienste besonders wichtig. Dazu bereiteten die Telematikspezialisten die Umstellung sorgfältig vor, sodass der Kunde die meisten Funktionen gleich wieder nutzen konnte. Bei einem Anliegen rund um den Wechsel schrieb die Berner Engineering GmbH der SWL Energie AG einfach eine E-Mail: Rasch rief ein Telematiker zurück und suchte eine Lösung.

Dass die Berner Engineering GmbH nun ans Glasfasernetz der SWL Energie AG angeschlossen ist, bietet ihr neben den praktischen Funktionen beim Telefonieren noch zwei weitere Vorteile. Erstens erhöhte sich durch den Anschluss ans blitzschnelle Netz die Internetleistung. Zweitens hat das Unternehmen nun für Telefonie und Internet nicht mehr zwei separate Anbieter, sondern nur noch einen.

WEITERE WICHTIGE PROJEKTE 2017

- Telefonanlage für Stadt Lenzburg
- Telefonanlage, Alarmserver und Umbau Netzleitanlage für ARA Langmatt
- Telefonanlage für Kromer Print AG mit Vernetzung von vier Standorten
- Telefonanlage für Elit AG
- Areal-Glasfaserverkabelung für Messer Schweiz AG
- Arbeiten fürs Projekt «Fibre to the Home» (FTTH)
- Inbetriebnahme Dienste des Providers iWay und Aufschaltung von rund 50 Kunden
- Entwicklung des eigenen Internetprodukts SWLnet5600

WICHTIGER BEITRAG FÜRS GEMEINWOHL

2017 feierte der Turnverein Lenzburg sein 160-jähriges Bestehen. Um die Vereinsaktivitäten zu finanzieren, sind die rund 200 Turnerinnen und Turner auf Sponsoren angewiesen. Mit ihrem Engagement ermöglicht die SWL Energie AG dem Turnverein unter anderem, seinen Nachwuchs zu fördern.

Die Lenzburger Vereine leisten einen wichtigen Beitrag zur hohen Lebensqualität in der Stadt und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ihr Angebot aufrechtzuerhalten, bedeutet aber oft eine finanzielle Herausforderung – so auch für den Turnverein Lenzburg. Das Vereinsheft, das früher beträchtliche Inseateinnahmen generierte, wurde vor ein paar Jahren wegen des grossen Zeitaufwands eingestellt und an Anlässen wie der Papiersammlung fliesst ebenfalls weniger Geld in die Vereinskasse. Sparmöglichkeiten gibt es kaum, arbeiten doch alle Leiterinnen und Leiter nur für einen «Goodwill-Batzen». Umso wichtiger sind für den Verein deshalb Sponsoren.

Das aktuelle Sponsoringkonzept des Turnvereins Lenzburg gleicht dem vieler Sportclubs: Die tragende Säule sollen maximal zwei Hauptsponsoren bilden. Bei der Suche war es dem Vorstand wichtig, dass die Sponsoren nicht «nur» Geld geben. Vielmehr wünschte er sich Partner, die zum Verein und seinen Werten passen. Darum dachte die Vereinsführung an die SWL Energie AG – ein Unternehmen, das in Lenzburg ebenso verwurzelt ist wie der Turnverein selbst.

Klare Regeln

Die SWL Energie AG hat klare Regeln für ihr Sponsoring. Alle Vergaben dienen dem Gemeinwohl. Die unterstützten Anlässe und Vereine müssen also einen gemeinnützigen Charakter aufweisen und sich an die breite Bevölkerung richten. Es werden bewusst keine Engagements für politische oder religiöse Projekte zugesprochen und keine Einzelpersonen wie Sportler und kommerziellen Veranstaltungen unterstützt.

Der Turnverein jedoch erfüllt sämtliche Kriterien, sodass eine Sponsoringpartnerschaft zustande kam. Davon profitieren Turnerinnen und Turner aller Altersklassen. Das Geld nutzt der Verein vor allem, um den Nachwuchs zu fördern, neue Geräte zu beschaffen

und die Miete der Turnhallen zu bezahlen. Kurz: Es ermöglicht eine längerfristige Planung der Vereinsaktivitäten. Im Gegenzug prangen auf den Trainingsanzügen sowie auf dem Infoblatt für die Mitglieder das Logo der Hauptsponsorin SWL Energie AG. So profitiert auch das Unternehmen von der Zusammenarbeit, weil es seine Nähe zur Lenzburger Bevölkerung sichtbar machen kann.

EIN VEREIN MIT LANGER TRADITION

Der Turnverein Lenzburg wurde 1857 im Restaurant «Krone» gegründet. Die ersten Trainings fanden in der Gemeindescheune statt. Der Mitgliederbeitrag betrug damals 50 Rappen pro Monat. Heute hat der Verein gut 500 Mitglieder, wovon 200 Aktive in sieben Riegen und teilweise leistungsorientiert Sport treiben. Alle an Wettkämpfen teilnehmenden Riegen – Kunstturnen, Geräteturnen und Team-Aerobic – sind seit Jahren auf nationaler Ebene erfolgreich. Der zurzeit bekannteste Turner des Vereins ist Oliver Hegi. Er wurde 2017 Vize-Europameister am Reck. Dank Sponsorings wie jenem der SWL Energie AG geht die Erfolgsgeschichte des Vereins weiter.

AKTIVITÄTEN DER SWL ENERGIE AG FÜRS GEMEINWOHL

- Sponsoring
- Kooperationsveranstaltungen mit Lenzburger Kulturorganisationen
- Öffentliche Informationsanlässe zu Energiethemen
- Attraktive Arbeitgeberin und wichtige Ausbildungsstätte in der Region
- Beitrag zur Wertschöpfung in der Region durch Zusammenarbeit mit lokalen Firmen
- Beteiligung an der Entwicklung nachhaltiger Energietechnologien wie etwa des ersten industriellen Hybridkraftwerks der Schweiz
- Ökologische Aktivitäten wie das innovative Projekt «Lenzolar», das Standard-Stromprodukt aus 100% Wasserkraft und das Standard-Gasprodukt mit 10% Biogas

Engagement

Kunstturnerinnen des Turnvereins Lenzburg

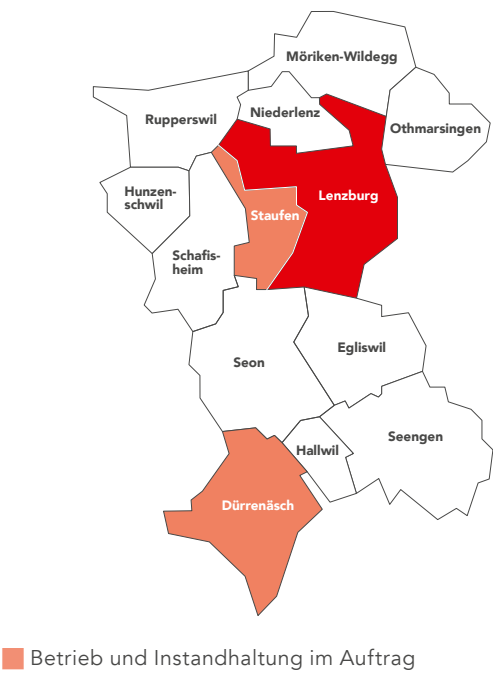
Wichtiger Beitrag fürs Gemeinwohl: Mit ihrem Sponsoring unterstützt die SWL Energie AG Lenzburger Vereine, die eine breite Bevölkerung ansprechen.

ZAHLEN UND FAKTEN

KENNGRÖSSE	EINHEIT	2017	2016
Finanzinformationen			
Betriebsertrag	MCHF	53.93	52.41
EBIT	MCHF	5.16	5.06
Unternehmensergebnis	MCHF	4.29	4.21
Personalbestand			
Mitarbeitende		81	85
– davon Lernende		16	17
Elektrizität			
Transportierte Elektrizität	GWh	104.9	103.1
Leistungsspitze	MW	17.1	16.6
Transformationenstationen		62	61
– davon in Privatbesitz		16	16
Mittelspannungsnetz	km	29.8	27.1
Niederspannungsnetz	km	168.3	136.5
Verteilkabinen und Kleinverteiler		303	303
Signalkabelnetz	km	49.6	57.4
Lichtwellenleiternetz	km	40.5	38.6
Öffentliche Beleuchtung	km	123.5	116.7
Leuchtstellen		1651	1545
Erdgas			
Transportiertes Erdgas	GWh	268.3	263.0
Nominierte Leistung	MW	62.1	58.7
Hauptleitungen, Hochdruck	km	42.1	42.1
Hauptleitungen, Niederdruck	km	130.5	129.7
Hausanschlussleitungen	km	58.4	57.8
Hausanschlüsse		3220	3191
Fernwärme			
Energieabsatz	GWh	16.3	15.3
Hauptleitungen	km	2.4	2.6
Nebenleitungen	km	1.7	1.7
Glasfaser			
Hausanschlüsse		210	
Nutzungseinheiten		1500	

UNSER NETZGEBIET

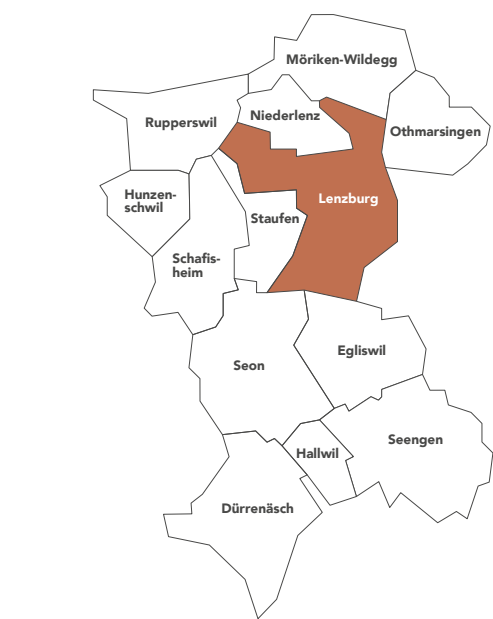
Elektrizität



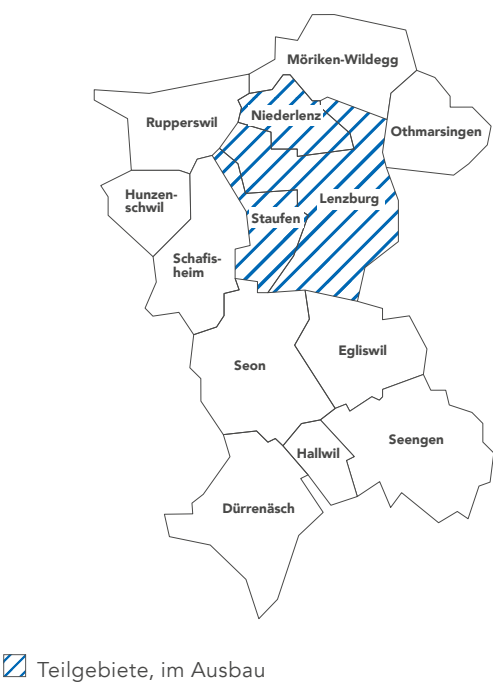
Erdgas/Biogas



Fernwärme



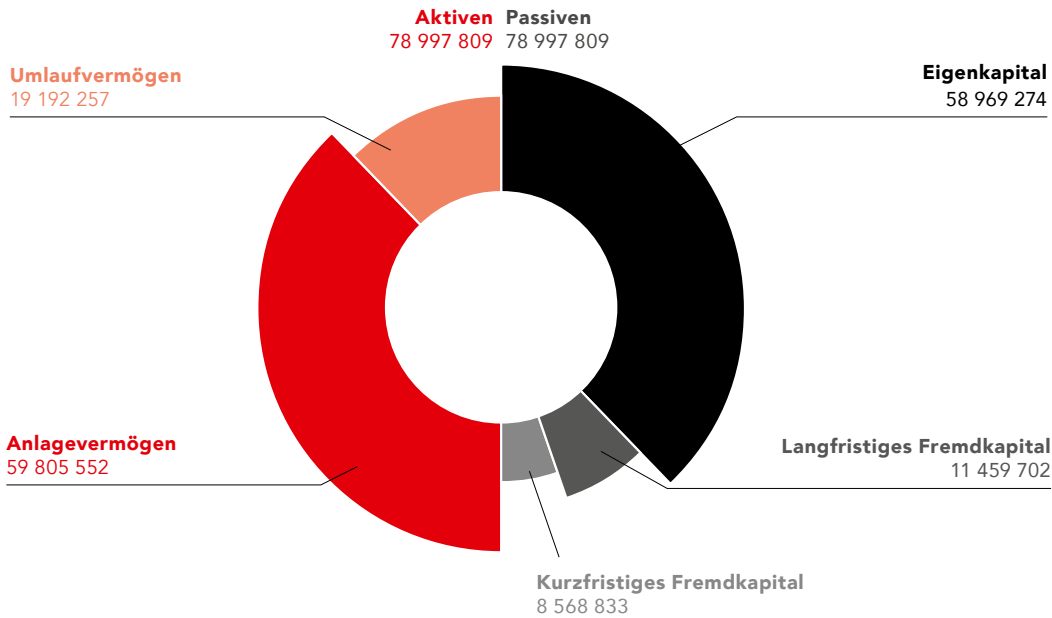
Glasfaser



BILANZ

AKTIVEN	KOMMENTAR	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Umlaufvermögen		19 192 257	23 023 823
Flüssige Mittel	2.1	5 465 551	9 918 401
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	12 987 517	11 518 525
– gegenüber Dritten		13 125 896	11 771 190
– gegenüber der Stadt Lenzburg		611 621	336 336
– Delkredere		– 750 000	– 589 000
Übrige kurzfristige Forderungen	2.3	60 949	279 406
– gegenüber Dritten		60 949	278 945
– gegenüber der SWL Wasser AG		–	461
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen		608 064	903 710
– Vorräte		260 734	269 608
– nicht fakturierte Dienstleistungen	2.4	347 330	634 102
Aktive Rechnungsabgrenzungen		70 176	403 782
Anlagevermögen		59 805 552	52 527 546
Finanzanlagen		10 162 730	4 904 081
– Wertschriften mit Börsenkurs		42 000	54 750
– Wertschriften ohne Börsenkurs	2.5	5 192 852	182 331
– Darlehensforderungen gegenüber Dritten		588 000	588 000
– Darlehensforderungen gegenüber SWL Wasser AG		4 339 878	4 079 000
Beteiligungen	2.6	469 000	119 000
Sachanlagen		49 067 646	47 389 567
– Mobilien, Einrichtungen, Werkzeuge, Fahrzeuge		3 419 123	3 498 735
– Betriebsanlagen Elektrizität		21 812 704	20 138 863
– Betriebsanlagen Erdgas		18 726 469	18 541 689
– Betriebsanlagen Fernwärme		5 076 802	5 177 733
– Grundstücke		32 548	32 548
Immaterielle Anlagen (EDV-Software)		106 176	114 898
Total Aktiven		78 997 809	75 551 369

PASSIVEN	KOMMENTAR	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		8 568 833	10 072 914
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.7	5 046 185	7 303 743
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		1 835 552	1 125 715
– gegenüber der Stadt Lenzburg		1 027 179	629 873
– gegenüber der InfraRegio AG		22 853	–
– gegenüber Dritten		785 520	495 842
Vorauszahlungen		189 473	141 425
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 497 622	1 502 032
Langfristiges Fremdkapital		11 459 702	9 100 574
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.8	3 750 000	2 000 000
Unverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.9	2 346 707	1 915 269
Rückstellungen		5 362 994	5 185 305
– Personalverpflichtungen		236 411	285 464
– GVM	2.10	–	256 974
– Elektrizität	2.11	2 398 586	2 023 870
– Erdgas		2 527 997	2 418 997
– Elektroinstallation		200 000	200 000
Eigenkapital		58 969 274	56 377 881
Aktienkapital		10 000 000	10 000 000
Gesetzliche Kapitalreserve (Reserve aus Kapitaleinlage)		17 830 134	18 930 134
Freiwillige Gewinnreserve		26 825 000	23 225 000
Bilanzgewinn		4 314 140	4 222 747
Total Passiven		78 997 809	75 551 369



ERFOLGSRECHNUNG

	KOMMENTAR	2017 CHF	2016 CHF
Ertrag aus dem Energiegeschäft	2.12	37 337 528	37 378 121
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen für Dritte	2.13	10 962 394	11 490 383
Ertrag aus aktivierten Baurechnungen und Eigenleistungen	2.14	6 039 257	5 381 594
Bestandesänderungen der nicht fakturierten Dienstleistungen		– 335 949	– 1 811 001
Übriger Ertrag		109 252	56 357
Ertragsminderungen		– 179 838	– 85 125
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen		53 932 644	52 410 330
Energieaufwand	2.15	24 747 461	24 804 568
Material- und Fremdleistungen	2.16	8 422 874	7 226 312
Aufwandsminderungen		– 5 181	– 6 990
Energie-/Materialaufwand und Fremdleistungen		33 165 154	32 023 891
Personalaufwand	2.17	8 383 270	8 380 650
Übriger Betriebsaufwand	2.17	2 895 255	2 855 642
Betriebsaufwand		44 443 680	43 260 183
EBITDA (Betriebsgewinn vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern)		9 488 964	9 150 147
Abschreibungen	2.18	4 332 730	4 090 848
EBIT (Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern)		5 156 234	5 059 299
Finanzaufwand		– 62 318	– 56 425
Finanzertrag		85 201	79 266
Finanzergebnis		22 883	22 841
Betriebsgewinn vor Steuern		5 179 117	5 082 140
Ausserordentlicher, einmaliger und periodenfremder Erfolg		80 827	80 628
Sonstiges Ergebnis		80 827	80 628
Unternehmensergebnis vor Steuern		5 259 944	5 162 768
Direkte Steuern		968 551	950 467
Unternehmensergebnis		4 291 393	4 212 300

GELDFLUSSRECHNUNG

	2017 CHF	2016 CHF
Unternehmensergebnis	4 291 393	4 212 300
Abschreibungen	4 332 730	4 090 848
Veränderung Forderungen und Aktive Rechnungsabgrenzungen	– 916 930	– 752 767
Veränderung Vorräte	8 874	126 430
Veränderung nicht fakturierte Dienstleistungen	286 772	401 922
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	– 1 504 081	1 142 845
Veränderung der Rückstellungen	177 689	– 647 581
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	6 676 448	8 573 998
Investitionen in Sachanlagen	– 6 008 507	– 5 386 386
Investitionen in Finanzanlagen	6 418	–
Desinvestitionen in Finanzanlagen	– 5 258 648	455 150
Investitionen in Beteiligungen	– 350 000	– 50 000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	– 11 610 737	– 4 981 235
Dividende an Stadt Lenzburg	– 1 700 000	– 1 200 000
Veränderung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 750 000	–
Veränderung langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten	431 438	952 593
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	481 438	– 247 407
Veränderung Flüssige Mittel	– 4 452 851	3 345 355
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	9 918 402	6 573 045
Veränderung	– 4 452 851	3 345 355
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	5 465 551	9 918 402

ANHANG JAHRESRECHNUNG

1. ANGABEN ÜBER DIE IN DER JAHRESRECHNUNG ANGEWANDTEN GRUNDSÄTZE

Gesetzliche Grundlage

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts, insbesondere den Artikeln 957ff. OR über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung, erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Der Verwaltungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Bewertung der Vorräte und nicht fakturierten Dienstleistungen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt aufgrund des per Stichtag gültigen Einstandspreises. Die nicht fakturierten Dienstleistungen werden aufgrund der Herstellungskosten bewertet und erst nach Abschluss der Leistungserstellung erfolgt die Gewinnrealisierung. Für sich abzeichnende Verluste erfolgt eine verlustfreie Bewertung der Herstellungskosten, indem diese entsprechend angepasst werden.

Abschreibungen auf Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf den Positionen der mobilen Sachanlagen erfolgen indirekt und linear vom jeweiligen Anschaffungswert. Allfällige Sofortabschreibungen werden nach Ermessen vorgenommen.

2. ANGABEN, AUFSCHLÜSSELUNG UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSITIONEN IN DER BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNG

2.1 Flüssige Mittel

Siehe Geldflussrechnung. Die Rückzahlung eines Darlehens sowie die Eigenfinanzierungsanteile für die Beteiligungen an der Swisspower Renewables AG und der Inventsys (Switzerland) AG haben zur Abnahme der Flüssigen Mittel geführt.

2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die aufgrund der regen Bautätigkeit stetig wachsende Bevölkerung führt entsprechend zu höheren Forderungen.

2.3 Übrige kurzfristige Forderungen

Aufgrund der letzten Teilrückzahlung von 257 TCHF ist die Forderung gegenüber dem GVM beglichen worden.

2.4 Nicht fakturierte Dienstleistungen

Durch das Abrechnen vieler Kundenaufträge hat sich der Bestand an nicht fakturierten Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr um 287 TCHF reduziert. Vom Saldo der nicht fakturierten Dienstleistungen sind Anzahlungen von 1'094 TCHF abgezogen worden.

2.5 Wertschriften ohne Börsenkurs

Die Veränderung zum Vorjahr ist auf eine Beteiligung an der Swisspower Renewables AG, welche in Produktionsanlagen von erneuerbarer Energien investiert, zurückzuführen.

2.6 Beteiligungen

GEOPROREGIO AG, BADEN	31.12.2017	31.12.2016
Kapitalanteil in %	23	23
Beteiligung in CHF	69'000	69'000

geoProRegio AG ist auf Initiative der Werke Baden, Lenzburg und Suhr entstanden und bietet Geo-Dienstleistungen an, welche auf einen langfristigen Kundennutzen ausgerichtet sind.

INFRAREGIO AG, LENZBURG	31.12.2017	31.12.2016
Kapitalanteil in %	50	50
Beteiligung in CHF	50'000	50'000

InfraRegio AG ist eine regionale, nicht gewinnorientierte Betreibergesellschaft mit dem Ziel, die umliegenden Gemeinden beim Betrieb und den Instandhaltungsarbeiten ihrer Strom- und Wassernetze zu entlasten und damit kostengünstig die Synergien in der Region zu fördern.

INVENTSYS (SCHWEIZ) AG	31.12.2017	31.12.2016
Kapitalanteil in %	35	–
Beteiligung in CHF	350'000	–

Die Inventsys (Schweiz) AG ist vom Softwareentwickler Inventsys und von der SWL Energie AG gegründet worden. Sie richtet sich mit ihrer Softwarelösung fürs «Smart Working» vor allem an Energieversorger und Gemeinden.

2.7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr setzt sich hauptsächlich aus früher bezahlten Energierechnungen zusammen.

2.8 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

Die Zunahme ist auf die Finanzierungsbeiträge von Kunden für weitere Baufelder in der Fernheizzentrale «Widmi» zurückzuführen.

2.9 Langfristig unverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

Die Veränderung setzt sich aus der Aufnahme eines Darlehens für die Beteiligung an der Swisspower Renewables AG und der Rückzahlung eines Darlehens zusammen.

2.10 Rückstellung GVM

Analog zu der unter den übrigen kurzfristigen Forderungen erfolgten Teilrückzahlung konnte die Rückstellung von 257 TCHF gegenüber dem GVM aufgelöst werden.

2.11 Rückstellungen Elektrizität

Aufgrund der Kostenrechnungsergebnisse wurden die daraus resultierenden Deckungsdifferenzen für die Energie und das Netz Strom zurückgestellt.

2.12 Ertrag aus dem Energiegeschäft

Der Ertrag verlief praktisch unverändert auf Vorjahresniveau.

2.13 Ertrag aus Lieferungen und Leistungen für Dritte sowie Bestandesänderungen der nicht fakturierten Dienstleistungen

Aufgrund der regen Bautätigkeit konnte der Ertrag gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden.

2.14 Ertrag aus aktivierten Baurechnungen und Eigenleistungen

Das höhere Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr führte entsprechend zu einem höheren Ertrag.

2.15 Energieaufwand

Wie beim Ertrag aus dem Energiegeschäft veränderte sich der Energieaufwand nur unwesentlich.

2.16 Material- und Fremdleistungen

Die im Vergleich zum Vorjahr höhere Investitionstätigkeit führte zu höheren Kosten.

2.17 Personal- und übriger Betriebsaufwand

Trotz der regen Bautätigkeit und dem höheren Investitionsvolumen blieben die Kosten praktisch auf Vorjahresniveau.

2.18 Abschreibungen

Die hohe Investitionstätigkeit sowie eine Wertberichtigung auf einer Anlage führten im Vergleich zum Vorjahr zu höheren Abschreibungen.

3. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Baugarantie- verpflichtungen	2981807	2483384

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen Baugarantie-
verpflichtungen aus zweijährigen Werkgarantien.

4. ANZAHL VOLLZEITSTELLEN IM
JAHRESDURCHSCHNITT

	31.12.2017	31.12.2016
Festangestellte	65.1	63.3
Lernende	16.6	16.5
Total Vollzeitstellen	81.7	79.8

5. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM
BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung
der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am
6. April 2018 sind keine wesentlichen Ereignisse
eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jah-
resrechnung 2017 beeinträchtigen könnten bzw. an
dieser Stelle offengelegt werden müssten.

6. VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Vortrag vom Vorjahr	22747	10446
Jahresgewinn	4291393	4212300
Auflösung Reserven aus Kapitaleinlage	1000000	1100000
Total zur Verfügung der Generalversammlung	5314140	5322747
Zuweisung an die freiwillige Gewinnreserve	- 3700000	- 3600000
Dividende 6% auf dem Aktienkapital	- 600000	- 600000
Ausschüttung aus Kapitalreserve	- 1000000	- 1100000
Vortrag auf neue Rechnung	14140	22747

Da die gesetzlichen Gewinn- und Kapitalreserven
50% des Aktienkapitals erreicht haben, wird auf eine
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven ver-
zichtet.

Gute Ökobilanz dank kurzer Lieferwege
Die Fernwärme-Heizzentrale «Widmi» der
SWL Energie AG nutzt Holzschnitzel der
Forstdienste Lenzia.



BERICHT REVISIONSSTELLE



Tel. +41 62 834 91 91
Fax +41 62 834 91 00
www.bdo.ch

BDO AG
Entfelderstrasse 1
5001 Aarau

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Generalversammlung der SWL Energie AG, Lenzburg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 32 bis 38 dargestellte Jahresrechnung der SWL Energie AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Aarau, 6. April 2018

BDO AG

Stephan Bolliger

Zugelassener Revisionsexperte

Martin Aeschlimann

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

A high-angle, top-down photograph of a person swimming in a pool. The person is positioned in the upper left quadrant, facing away from the camera with arms extended forward. A large, dark shadow of the person is cast onto the pool floor to their right. The water is a vibrant blue, and the pool floor is visible as a lighter blue grid pattern. The overall image has a monochromatic blue tint.

Geschäftsbericht 2017

der SWL Wasser AG

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Auf den folgenden Seiten sind die Rechnung 2017 der SWL Wasser AG und die wichtigsten Ereignisse des Jahres zusammengestellt.

Wassergewinnung

Mit ihren Pumpwerken «Hard I» und «Hard II» förderte die SWL Wasser AG im Berichtsjahr 3.1 Mio. m³ Grundwasser – 9% mehr als 2016. Beim Quellwasser sank die gewonnene Menge um 14% auf 0.172 Mio. m³. Rund 14% des 2017 in Lenzburg verkauften Wassers war Quellwasser.

Wasserabsatz

Im Jahr 2017 versorgten die Anlagen der SWL Wasser AG die Gemeinden Lenzburg und Niederlenz sowie die IB Wohlen AG mit 3.0 Mio. m³ Trinkwasser. Das bedeutet gegenüber 2016 eine Zunahme um 11%. Während die Kundinnen und Kunden in Lenzburg mit 1.3 Mio. m³ ungefähr gleich viel Wasser bezogen wie im Vorjahr (+4%), floss an die Partnergemeinden mit 1.75 Mio. m³ deutlich mehr Wasser (+18%).

Wasserqualität

Das Trinkwasser der SWL Wasser AG erfüllte während des ganzen Berichtsjahres alle Anforderungen des schweizerischen Lebensmittelgesetzes. Unter www.wasserqualitaet.ch können die Kundinnen und Kunden die mikrobiologischen und chemischen Messwerte einsehen.

Ergebnis

Der Betriebsgewinn (EBIT) stieg gegenüber dem Vorjahr um 11% auf 0.2 Mio. CHF. Das Unternehmensergebnis lag mit 0.1 Mio. CHF 80% unter dem Vorjahreswert. Das langfristige Fremdkapital nahm um 0.8 Mio. CHF ab.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat traf sich im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen. Es standen keine besonderen Traktanden an.

Wassernetz

Auch 2017 hat die SWL Wasser AG in ihrem Netzgebiet Gussleitungen durch neue Kunststoffleitungen ersetzt. Insgesamt wurden 1'285 km Hauptleitungen und 707 m Hausanschlüsse saniert oder neu erstellt. Zudem wurden 9 Leitungslecks repariert, 7 davon verursacht durch Korrosion bei den alten Leitungen.

Löschschutz

Im Berichtsjahr hat die SWL Wasser AG eine vollständige Hydrantenkontrolle durchgeführt. Alle Hydranten sind einsatzfähig und stehen der Feuerwehr im Brandfall uneingeschränkt zur Verfügung.

Einblick in Quellwasserstollen

Im Rahmen des Walldtages der Forstdienste Lenzia wurde der Quellwasserstollen «Bärenloch» im Lenzburger Berg für die Bevölkerung geöffnet. So erhielten die Besucherinnen und Besucher einen Einblick in den rund 150 Jahre alten, 385 m langen und begehbaren Stollen.

Projekt «Wasser 2035»

Im Berichtsjahr wurde viel Zeit in die Arbeiten fürs Projekt «Wasser 2035» investiert. Die geplante Kooperation von über 20 Gemeinden wird die künftige Tätigkeit der SWL Wasser AG stark prägen, weil ein zentrales Element des Vorhabens deren Pumpwerk «Hard II» ist. Detaillierte Informationen zu den Projektarbeiten im Jahr 2017 und zum weiteren Vorgehen sind unter dem Abschnitt «Zukunftsaussichten» des Lageberichts beschrieben.

LAGEBERICHT DER SWL WASSER AG

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die SWL Wasser AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden. Sämtliche Leistungen erbringt die SWL Energie AG, insbesondere der Geschäftsbereich Anlagen und Netze.

Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung beurteilt regelmässig die Risiken für die SWL Wasser AG und erstellt Risk Reports zuhanden des Verwaltungsrates. Im Berichtsjahr wurden folgende Hauptrisiken definiert: aussergewöhnliche Trockenperioden, Terroranschläge auf die Wasserversorgung und längere Versorgungsunterbrüche. Insbesondere bei Risiken von hoher Tragweite ergreifen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung Massnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit zu senken, die Auswirkungen zu minimieren und sich gleichzeitig auf die Folgen vorzubereiten.

Bestellungs- und Auftragslage

Von Bestellungen und Aufträgen im betriebswirtschaftlichen Sinn kann bei der SWL Wasser AG nicht gesprochen werden. Auf den Wasserabsatz als zentralen Parameter ihrer Tätigkeit hat sie keinen Einfluss.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die SWL Wasser AG betreibt keine technische Forschung und Entwicklung.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Die SWL Wasser AG war 2017 von keinen aussergewöhnlichen Ereignissen betroffen. In ihrem Netzgebiet kam es zu weder zu grossflächigen noch zu längeren Versorgungsunterbrüchen.

Zukunftsaussichten

Das Zukunftsprojekt «Wasser 2035» hat zum Ziel, die Versorgungssicherheit von mehr als 20 Gemeinden und Wasserversorgungen im Bünz- und im Reusstal zu erhöhen. Zentrales Element der Kooperation ist eine Ringleitung, welche die angeschlossenen Gemeinden unter anderem mit Wasser vom Pumpwerk «Hard II» der SWL Wasser AG versorgt.

2017 schloss das Projektteam die zweite Projektphase ab. Sie beinhaltete einerseits, das technische Konzept der ersten Phase nochmals zu überprüfen und zu verfeinern. Andererseits erstellte das Projektteam das Betriebs- und Organisationskonzept sowie das Finanzierungskonzept. Die erarbeiteten Grundlagen zeigen den Gemeinden auf, welche Anlagen für Wassergewinnung und -transport an eine neu zu gründende, gemeinsame Organisation übergehen würden. Im Juni 2017 stellte das Projektteam das Konzept den involvierten Gemeinden vor. Im Rahmen der anschliessenden Vernehmlassung wurden die Entscheidungsträger der einzelnen Gemeinden nochmals persönlich informiert. In der Vernehmlassung äusserten sich die Gemeinden dazu, wie sie das Konzept grundsätzlich beurteilen, ob sie sich eine Beteiligung am Aktienkapital der neuen Gesellschaft und eine Übertragung von Anlagen vorstellen können und ob sie bereit sind, der Gesellschaft ein Darlehen zu gewähren, um eine Fremdfinanzierung zu vermeiden.

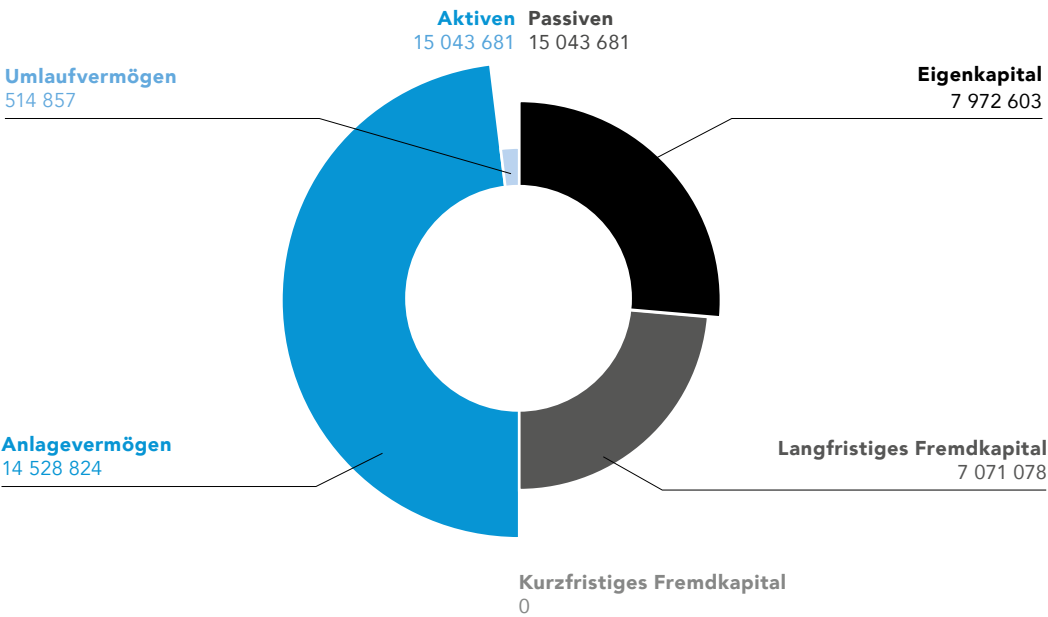
Die Resultate der Vernehmlassung zeigen, dass das Konzept insgesamt positiv bewertet wird, die Übertragung von Anlagen jedoch auf Skepsis stösst. Deshalb wird nun ein alternatives Konzept erarbeitet, bei dem sich nur die Ringleitung und neu erstellte Anlagen wie etwa ein Stufenpumpwerk in der Region Lenzburg im Eigentum der gemeinsamen Gesellschaft befinden würden. Bei dieser Lösung ergeben sich allerdings deutlich mehr Schnittstellen. Das Projektteam ist herausgefordert, einen Weg zu finden, um den administrativen Aufwand für die Verrechnung von Wassereinspeisungen und -bezügen möglichst gering zu halten.

ZAHLEN UND FAKTEN

KENNGRÖSSE	EINHEIT	2017	2016
Finanzinformationen			
Betriebsertrag	MCHF	3.07	3.02
EBIT	MCHF	0.21	0.19
Unternehmensergebnis	MCHF	0.11	0.58
Wassernetz			
Transportleitungen	km	9.5	9.5
Hauptleitungen	km	57.8	57.5
Nebenleitungen	km	30.0	29.9
Hydranten		476	472
Wasserschieber		879	876
Wasserbezüge			
Lenzburg	m³	1 298 774	1 251 250
– davon Brunnen und Hydranten	m³	50 000	50 000
Niederlenz (Partner RTB)	m³	430 098	464 054
Wohlen (Partner ibw)	m³	1 322 104	1 024 102
Total	m³	3 050 976	2 739 615
Wasserförderung			
Pumpwerke	m³	3 060 125	2 815 496
– davon Grundwasser-Pumpwerk Hard I	m³	374 475	290 276
– davon Grundwasser-Pumpwerk Hard II	m³	2 685 650	2 525 220
Quellen	m³	171 493	198 556
Total	m³	3 231 618	3 014 052

BILANZ

AKTIVEN	KOMMENTAR	31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
Umlaufvermögen		514 857	1 385 195
Flüssige Mittel	2.1	410 539	1 278 638
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten		104 318	106 557
Aktive Rechnungsabgrenzungen		–	–
Anlagevermögen		14 528 824	14 378 085
Sachanlagen (Betriebsanlagen)	2.2	14 528 824	14 378 085
Total Aktiven		15 043 681	15 763 280
PASSIVEN	KOMMENTAR	31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		–	3 839
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber SWL Energie AG		–	461
Passive Rechnungsabgrenzung		–	3 378
Langfristiges Fremdkapital		7 071 078	7 901 600
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.3	2 000 000	3 000 000
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber SWL Energie AG	2.4	4 339 878	4 079 000
Langfristige Rückstellungen	2.5	731 200	822 600
Eigenkapital		7 972 603	7 857 841
Aktienkapital		1 000 000	1 000 000
Gesetzliche Kapitalreserve (Agioreserve)		2 600 000	2 600 000
Gesetzliche Gewinnreserve		920 000	920 000
Freiwillige Gewinnreserve		3 336 800	2 756 000
Bilanzgewinn	2.6	115 803	581 841
Total Passiven		15 043 681	15 763 280



ERFOLGSRECHNUNG

	KOMMENTAR	2017 CHF	2016 CHF
Ertrag aus Wasserverkauf	2.7	2918752	2867089
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen für EWG Lenzburg		152432	154547
Ertragsminderungen		- 510	10
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen		3070674	3021646
Material- und Dienstleistungsaufwand	2.8	1786384	1556337
Betriebsaufwand	2.9	186677	415371
Betriebsaufwand		1973061	1971709
EBITDA (Betriebsgewinn vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern)		1097613	1049937
Abschreibungen		887444	861216
EBIT (Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern)		210168	188722
Finanzaufwand		- 95406	- 89540
Finanzertrag		-	-
Finanzergebnis		- 95406	- 89540
Betriebsgewinn vor Steuern		114762	99182
Ausserordentlicher Ertrag		-	481176
Unternehmensergebnis		114762	580358

GELDFLUSSRECHNUNG

	2017 CHF	2016 CHF
Unternehmensergebnis	114762	580358
Abschreibungen	887444	861216
Veränderung Forderungen und Aktive Rechnungsabgrenzungen	2239	201417
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	- 3839	3568
Veränderung langfristige Rückstellungen	- 91400	- 572576
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	909206	1073983
Investitionen in Sachanlagen	- 1038183	- 552170
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 1038183	- 552170
Veränderung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	- 739122	- 362000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 739122	- 362000
Veränderung Flüssige Mittel	- 868099	159814
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	1278638	1118824
Veränderung	- 868099	159814
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	410539	1278638

ANHANG JAHRESRECHNUNG

1. ANGABEN ÜBER DIE IN DER JAHRESRECH-
NUNG ANGEWANDTEN GRUNDSÄTZE

Gesetzliche Grundlage

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts, insbesondere den Artikeln 957ff. OR über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung, erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Der Verwaltungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Abschreibungen auf Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf den Positionen der mobilen Sachanlagen erfolgen indirekt und linear vom jeweiligen Anschaffungswert. Allfällige Sofortabschreibungen werden nach Ermessen vorgenommen.

2. ANGABEN, AUFSCHLÜSSELUNG UND
ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSITIONEN IN
DER BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNG

2.1 Flüssige Mittel

Siehe Geldflussrechnung.

2.2 Sachanlagen (Betriebsanlagen)

Aufgrund des höheren Investitionsvolumens hat das Sachanlagevermögen leicht zugenommen.

2.3 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten
gegenüber Dritten

Eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber der Hypothekarbank Lenzburg ist zurückbezahlt worden.

2.4 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
gegenüber der SWL Energie AG

Zunahme der Darlehensverbindlichkeit gegenüber der SWL Energie AG.

2.5 Langfristige Rückstellungen

Die Rückstellung für den Tarifausgleich Wasser wird über die Dauer von 10 Jahren aufgelöst.

2.6 Bilanzgewinn

Um das in den nächsten Jahren anstehende Investitionsvolumen vernünftig finanzieren zu können und die Verschuldung nicht über 50% der Bilanzsumme ansteigen zu lassen, ist der Bilanzgewinn notwendig, um die Eigenkapitalbasis entsprechend zu stärken.

2.7 Ertrag aus Wasserverkauf

Im Vergleich zum Vorjahr leicht höherer Wasserverkauf.

2.8 Material- und Dienstleistungsaufwand

Ein höherer Fremdleistungsaufwand für den Betrieb und die Instandhaltung der Anlagen sowie die Aufhebung des Rabatts auf der vom Kanton gewährten Konzessionsabgabe haben zu einem höheren Aufwand geführt.

2.9 Betriebsaufwand

Die im Geschäfts- und Betriebsführungsvertrag zwischen der SWL Energie AG und der SWL Wasser AG überarbeitete Entschädigungsform hat zu einer Verschiebung der Kosten vom Betriebsaufwand in den Material- und Dienstleistungsaufwand geführt.

2.10 Ausserordentlicher Ertrag

Im Vorjahr führte die Auflösung der Rückstellung für die Ersatzbeschaffung von Anlagen zu einem ausserordentlichen Ertrag.

3. ANZAHL VOLLZEITSTELLEN IM JAHRES-
DURCHSCHNITT

Die SWL Wasser AG beschäftigt kein eigenes Personal.

4. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM
BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 6. April 2018 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

5. VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Vortrag vom Vorjahr	1 041	1 483
Jahresgewinn	114 762	580 358
Total zur Verfügung der Generalversammlung	115 803	581 841
Zuweisung an die freiwillige Gewinnreserve	– 115 000	– 580 800
Vortrag auf neue Rechnung	803	1 041

Da die gesetzlichen Gewinn- und Kapitalreserven 50% des Aktienkapitals erreicht haben, wird auf eine Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven verzichtet.

BERICHT REVISIONSSTELLE



Tel. +41 62 834 91 91
Fax +41 62 834 91 00
www.bdo.ch

BDO AG
Entfelderstrasse 1
5001 Aarau

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Generalversammlung der SWL Wasser AG, Lenzburg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 47 bis 51 dargestellte Jahresrechnung der SWL Wasser AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Aarau, 6. April 2018

BDO AG

Stephan Bolliger

Zugelassener Revisionsexperte

Martin Aeschlimann

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

GLOSSAR

APK Axpo	Aargauische Pensionskasse Zur Axpo Gruppe gehören die Axpo Holding AG und deren Tochtergesellschaften Axpo Power AG, Axpo Trading AG, Avectris AG und die Centralschweizerischen Kraftwerke AG (CKW).	Heizgradtage	Mass zum Ermitteln der Heizkosten bei Erdgas und Fernwärme. Dazu wird an jedem Tag mit einer Tagesmitteltemperatur von weniger als 12 Grad Celsius erhoben, um wieviel die gemessene Aussenlufttemperatur von der angestrebten Innenlufttemperatur von 20 Grad Celsius abweicht
BHKW	Blockheizkraftwerk		
DSV	Dachverband Schweizer Verteilnetzbetreiber	KEV	Kostendeckende Einspeisevergütung
EBIT	Earnings Before Interests and Taxes. Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern, Finanzergebnis und ausserordentlichem Ergebnis	kW kWh	Kilowatt, Einheit für Leistung Kilowattstunde, Einheit für Energie
EBITDA	Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization. Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern, Abschreibungen auf Sachanlagen bzw. immateriellen Vermögensgegenständen und Goodwill, Finanzergebnis und ausserordentlichem Ergebnis	MCHF MW MS MWh	1 000 000 CHF Megawatt = 1 000 kW Mittelspannung Megawattstunde = 1 000 kWh
		NS	Niederspannung
		pH-Wert	Mass für die saure oder alkalische Reaktion einer wässrigen Lösung
EICom	Eidgenössische Elektrizitätskommission. Unabhängige staatliche Regulierungsbehörde im Elektrizitätsbereich	SVGW SWEP	Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs Swiss Electricity Price. Preis für die reine Handelsware Strom im Höchstspannungsnetz am Standort Laufenburg
°fH	Französische Härtegrade. Mass für die Menge des im Wasser gelösten Kalziums und Magnesiums	TCHF TS	1 000 CHF Transformatorstation
GVM	Gasverbund Mittelland AG, Gaslieferant der SWL Energie AG. Im Besitz von 15 aargauischen, baslerischen, bernischen und solothurnischen Stadtwerken	VAEI VAS VSEI	Verband Aargauischer Elektro-Installationsfirmen Verband Aargauer Stromversorger Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen
GWh	Gigawattstunde = 1 000 000 kWh	VSE VSG	Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen Verband der Schweizerischen Gasindustrie
		WACC	Weighted Average of Capital Costs. Gewichtete Kapitalkosten

gedruckt in der
schweiz





SWL Energie AG
Werkhofstrasse 10 | Postfach | 5600 Lenzburg
Telefon +41 62 885 75 75 | www.swl.ch

